

44 Kündigungen bei Mürdter

45 % weniger Umsatz bei Kunststoffverarbeitung / Werkzeugbau nicht betroffen

Die Hiobsbotschaften aus der regionalen Metall- und Elektroindustrie und besonders aus dem Bereich der Automobilzulieferer reißen nicht ab. Jetzt wurde bekannt, dass bei der Mürdter Metall- und Kunststoffverarbeitung GmbH in Mutlangen in den vergangenen Tagen 44 Mitarbeitern/innen bereits gekündigt wurde. Einige von ihnen haben Kündigungsschutzklagen eingereicht. Weder Kurzarbeit noch Stellenabbau ist dagegen beim Schwesterunternehmen Mürdter Werkzeug- und Formenbau GmbH derzeit ein Thema.

WINFRIED HOFELE

Mutlangen. „Es war ein schwieriger Schritt für uns“, sagte im Gespräch mit dieser Zeitung Normann Mürdter, der seit 1991 zusammen mit seinem Bruder Robert Mürdter geschäftsführender Gesellschafter der beiden Mürdter-Firmen in Mutlangen ist. Die heutige Mürdter-Gruppe mit Firmen in der Slowakei und Tschechien und einem Vertriebsbüro in China war 1965 als Werkzeugbau von Albert Mürdter gegründet worden.

„Wir haben bereits seit Mitte 2008 die Krise gespürt“, erklärte Normann Mürdter, „hofften allerdings im November noch, dass es nicht ganz so schlimm wird.“ Diese Hoffnung erfüllte sich nicht. „Nach den ersten vier Monaten 2009 liegen wir beim Umsatz rund 45 Prozent unter Plan“, räumte Mürdter ein. 2008 hatte das Unternehmen mit Serviceteilen noch 45 Millionen Euro umgesetzt.

Beide Mürdter-Unternehmen arbeiten ausschließlich für die Automobilindustrie und ihre Zulieferer, die Produkte werden nur in Pkws eingebaut. Kunden sind u.a. Daimler, BMW, Porsche, Behr oder Takata-Petri. Mürdter Metall- und Kunststoffverarbeitung produziert technische Teile aus Thermoplasten für das Interieur von Pkws wie Instrumententafeln, Airbagdeckel, Handschukasten,



Mürdter Metall- und Kunststoffverarbeitung: Die Automobilkrise hat auch Mutlangens größten Arbeitgeber eingeholt - 44 Kündigungen. (Foto: Thomas Mayr)

Türverkleidungen, Säulenverkleidungen oder Mittelkonsolen sowie für das Exterieur wie Radhaus-Außenkleidung, Lüftungs- und Motorabdeckungen, Luftführungssysteme, Klimasysteme oder Stoßfänger. Diese Teile werden montiert, mit Ultraschall geschweißt, geklebt und heißgeprägt, sowie lackiert. Einzelne Teile haben ein Gewicht bis zu 7,5 kg.

Mitte letzten Jahres beschäftigte Mürdter Metall- und Kunststoffverarbeitung noch 340 Mitarbeiter. „Wir haben im ersten Schritt die Verträge von 65 Leiharbeitern nicht verlängert, jetzt können wir auch durch ausgedehnte Kurzarbeit den Umsatzeinbruch nicht mehr kompensieren“, sagte Normann Mürdter.

Wegen der Kurzarbeit und den schnellen Kündigungen ist der Gmünder Bevollmächtigte der IG Metall, Peter Müller, „sehr verärgert“, wie er gegenüber dieser Zeitung betonte. Die IG Metall und die Agentur für Arbeit seien bereits im Februar der Firma Mürdter was die Fristen und Voraussetzungen zur Einführung der Kurzarbeit betreffe, sehr

entgegengekommen. Jetzt sei ohne Vorwarnung plötzlich der Antrag auf Massenentlassung eingegangen. Dabei hätten die Mitarbeiter in der Vergangenheit nicht nur über die Regelzeit gearbeitet, sondern auch auf wesentliche Teile des Urlaubs- und Weihnachtsgeldes verzichtet. Tarifierhöhungen, so Müller, seien nicht bezahlt worden. Einen Interessenausgleich und Sozialplan gebe es nicht, Mürdter Metall- und Kunststoffverarbeitung habe keinen Betriebsrat. Bei der Auswahl der von der Kündigung Betroffenen habe es sehr wohl eine Auswahl nach sozialen Gesichtspunkten gegeben, erklärte Normann Mürdter.

Bei der Mürdter Werkzeuge und Formenbau GmbH (150 Mitarbeiter) ist die Auftragslage „noch ordentlich“, sagte Normann Mürdter; „allerdings kämpfen wir mit der Ertragslage.“ Das Unternehmen fertigt Spritzguß- und Formprägewerkzeuge bis zu 60 Tonnen, mit denen in der Metall- und Kunststoffverarbeitung produziert wird. Im Werkzeug- und Formenbau gibt es einen Betriebsrat.